

Jahresbericht 2018 der Psychologischen Beratungsstelle für Hilden und Haan

Die Psychologische Beratungsstelle ist ein ambulantes Angebot der Hilfe zur Erziehung und gehört zu den zentralen Angeboten der Jugendhilfe gem. §28 SGB VIII/KJHG. Es besteht ein Rechtsanspruch gem. § 27 SGB VIII/KJHG, wenn eine dem Wohl des Kindes oder Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist und die Hilfe für seine Entwicklung geeignet und notwendig erscheint.

Zur Sicherstellung dieses Jugendhilfeauftrags haben die Städte Haan und Hilden im März 1996 eine Öffentlich-rechtliche Vereinbarung über den Betrieb einer Psychologischen Beratungsstelle getroffen. Seitdem hält das interdisziplinäre Fachkräfteteam der Beratungsstelle mit Erziehungs-, Familien- und Schulpsychologischer Beratung ein entsprechendes Hilfeangebot für alle Hildener und Haaner Familien vor. Die Beratungsstelle leistet direkte Unterstützung für sich selbst meldende Eltern und Minderjährige. Zugleich ist sie ein qualifizierter Kooperationspartner für Fachkräfte der Sozialen Dienste, freien Träger, Kitas und Schulen. Neben interventiven Beratungsmaßnahmen gehören auch präventive Beratungen und Informationsveranstaltungen zum Leistungsspektrum.

Handlungsfelder

Die Psychologische Beratungsstelle sichert die bedarfsgerechte Versorgung aller Hildener und Haaner Bürgerinnen und Bürger mit Erziehungs-, Familien- und Schulpsychologischer Beratung.

Fallbezogene Beratungsleistungen für Eltern, Kinder und pädagogische Fachkräfte

umfassen Diagnostik und Beratung bei allen Fragen zur Erziehung von Kindern, zu Familienkonflikten, Entwicklungsauffälligkeiten, Lern- und Leistungsstörungen, Verhaltensauffälligkeiten oder Kontaktproblemen im Kindergarten bzw. in der Schule, psychosomatischen Symptomen, emotionalen Problemen und Entwicklungskrisen eines Kindes oder Jugendlichen.

Beratungen bei multiplen Problemlagen und kritischen Lebensereignissen, seien sie überwiegend negativ bewertet, wie Trennung / Scheidung, schweren Erkrankungen etc., seien sie positiv bewertet wie der Anfang des Lebenswegs (frühe Beratung), stellen besondere Schwerpunkte dar. Bei der Beratung werden nach Zustimmung der Eltern oft auch weitere für das Kind relevante Bezugs- und Förderpersonen einbezogen, oder das Kind oder der/die Jugendliche selbst erhält ein begrenztes psychotherapeutisch-heilpädagogisches Angebot. Darüber hinaus stellen Eltern-Kind-Interaktionsbegleitungen, auch durch den Einsatz von Videofeedback-Möglichkeiten, einen unverzichtbaren Anteil in der Beratungsarbeit dar. Kinder und Jugendliche, die sich in einer Not- oder Konfliktlage eigenständig an die Beratungsstelle wenden, erhalten darüber hinaus, wie es im Bundeskinderschutzgesetz seit 2012 verankert ist, auch ohne Wissen der Sorgeberechtigten direkte beraterische Krisenbewältigungshilfe.

2018 wurden mit 615 Familien 37 Familien bzw. 6,4% mehr Familien als 2017 nach persönlicher Anmeldung in der Beratungsstelle beraten (Haaner Familien 2018: 214, 2017: 201, d.h. +6,5%). Während für diese Zunahme in Haan erhöhte Zahlen von Beratungen, die über den Jahreswechsel 2017 hinaus in 2018 fortgeführt wurden, verantwortlich waren, wurde dies in Hilden überwiegend durch einen Anstieg der Neuanmeldungszahlen um 6,1% (Hilden 2018: 332, 2017: 313, Haan 2018: 174, 2017: 173) bewirkt.

Gleichzeitig konnten in Vor-Ort-Präsenzen 483 Eltern, 23 Lehrer und Lehrerinnen sowie 124 Erzieher und Erzieherinnen in Vorträgen, offenen Sprechstunden, offenen Fachberatungen usw. angesprochen werden. Die Beratungsstelle hat dazu 2018 ihre Präsenzen vor Ort vor allem in Kitas und Familienzentren leichtgradig ausgeweitet (offene Sprechstunden 2018: 98, 2017: 85, andere fallübergreifende Maßnahmen: 2018: 141; 2017: 151).

Im engeren Sinn persönliche Beratung oder Kurzberatung erhielten in den 98 offenen Sprechstunden und bei 19 (Hilden: 14, Haan: 5) Elternvorträgen bzw. fachlich begleiteten Elternrunden und Informationsabenden vor Ort in Hilden weitere 61, in Haan weitere 46 Eltern und Familienangehörige,

ohne dass eine persönliche Anmeldung notwendig gewesen wäre (Präventionsveranstaltungen der Hildener Präventionsstelle hier nicht mitgezählt). Weitere Aufschlüsselung der Hildener und Haaner Zahlen siehe unten unter **Offene Vor-Ort-Präsenzen und Beratungspräsenz in Haan**.

Die Wartezeiten konnten auch 2018 fast durchgängig (92,9%) unter 4 Wochen gehalten werden. Akutberatungen ohne jede Wartezeit fanden in 10,3% der Fälle (N=52) statt, ein dem langjährigen Mittel entsprechender Wert. Von diesen Beratungen ohne jede Wartezeit fanden wie in Vorjahren fast zwei Drittel (59,6%; N=31) vor Ort in Kitas, Familienzentren oder Schulen statt. Eltern, denen die Anmeldung in der Beratungsstelle zu mühsam erscheint, erhalten so besonders niedrigschwellig vor Ort ein direktes Beratungsangebot.

Fallunabhängige Kooperationen

Die Beratungsstelle steht in vielfältigen Kooperationskontakten u.a. mit Sozialen Diensten, Familienzentren, Kindertageseinrichtungen und Schulen. Zum Angebot für ratsuchende Erzieher, Erzieherinnen, Lehrer und Lehrerinnen, sowie Fachkräfte der Jugendhilfe wie der städtischen Bildungskoordination gehören Fachberatungen, die Unterstützung bei der Bewältigung von Krisensituationen (z.B. Mobbing), aber auch bei psychologischen Fragen zur Organisationsentwicklung (z.B. Schaffung eines gesunden Schulklimas, Aufbau begabungsförderlicher Betreuungsstrukturen in Schulen und Kitas) sowie die gemeinsame Durchführung von Elternabenden und dergleichen mehr. Daneben ist die Beratungsstelle in unterschiedlichen institutionellen oder interkollegialen Arbeitskreisen vertreten, u.a.

- NRW-Leiterkonferenzen von Erziehungsberatungsstellen und schulpsychologischen Beratungsstellen,
- Steuerungsgruppe zum Einsatz der Landeschulpsychologinnen am Schulamt Mettmann,
- regionale kollegiale Interventionsarbeitskreise zu Erziehungsberatung, Kindertherapie und Schulpsychologie,
- kommunale Arbeitskreise zu Schulsozialarbeit und Bildungsübergängen Kita-Schule und Schule-Beruf,
- themenbezogene Arbeitskreise wie der Arbeitskreis zum FamFG im Südkreis Mettmann,
- Arbeitskreise zu frühen Hilfen und
- seit 2015 Arbeitskreise zur Unterstützung der Integration von Flüchtlingsfamilien und insbesondere auch jungen Menschen mit Fluchterfahrung in unserer Gesellschaft.

Die in den letzten Jahren berichteten intensivierten Kooperationsformen mit den Sozialen Diensten der Jugendämter in Hilden und Haan wurden auch 2018 fortgeführt (regelmäßige Teilnahme an den Fallteams der Jugendämter, in Hilden 10 Termine, in Haan 11 Termine, zusätzlich vielfach weitere fallbezogene Fachberatungen mit einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sozialen Dienste in Hilden oder Haan). Die Zusammenarbeit im Kompetenzteam frühe Beratung **in Hilden** wurde unverändert intensiv fortgeführt. **In Haan** kam es 2018 zu keinen stadtweiten Präsentationen der frühen Beratung, dafür konnte die entsprechende Zusammenarbeit im AWO Familienzentrum am Bandenfeld für den Sozialraum Haan Ost vertieft werden. Der an den Schnittstellen zum Gesundheitssystem (Kinderärzte, Gynäkologen, Hebammen) sichtbare erhebliche wiederkehrende Austauschbedarf besteht aber übergreifend fort.

Im **schulpsychologischen Arbeitsfeld** hat die Beratungsstelle sich, wie schon im letzten Geschäftsbericht beschrieben, abgesehen von Vorträgen und Informationsveranstaltungen für Eltern am Übergang zwischen Kita und Grundschule vorrangig auf die fallbezogenen Beratungsbedarfe konzentriert. Schülerunabhängiges, allgemein präventives Arbeiten erscheint unter den derzeitigen vielfältigen Leistungsanforderungen der Schulen (Inklusion etc.) erheblich erschwert, dementsprechend werden vorrangig schulpsychologische Unterstützungsmaßnahmen für die einzelnen Schüler und Schülerinnen fallbezogen erwartet.

Die Anmeldezahlen in diesem Feld sind entsprechend konstant hoch: schulbezogene Hauptanmeldegründe lagen bei 35% (Haan 39,7%) aller Beratenen vor. Dieser Anteil ist umso höher je jünger die Kinder sind: 55,1% aller Kinder im Grundschulalter, 43,6% aller Sek-1-Schüler, 28,4% aller Sek-2-Schüler hatten schulbezogene Hauptanmeldegründe.

Die Altersverteilung der angemeldeten Haaner Kinder zeigte knapp 75% Kinder in einem Schulalter, in Hilden lag deren Anteil bei 65% (wenn auch in absoluten Zahlen natürlich mehr als aus Haan). Insbesondere der Anteil der Sek-2-Schüler war dabei in der Haaner Altersverteilung höher (Hilden 3%, Haan 11,2%) und bei diesen Sek-2-Schülern auch mit einem höheren Anteil schulbezogener Anmeldegründe (5 mal Lern- oder Leistungsprobleme – 21%, 1 mal Schulängste – 4%, 3 mal Schulabsentismus – 12,5%, in Summe 37,5%, während der Anteil schulbezogener Anmeldegründe bei den Hildener Sek-2-Schülern nur bei 22,2% lag. Bezüglich der jüngeren Kinder sind die Verteilungen zwischen Hilden und Haan nicht signifikant unterschiedlich.

Auch hinsichtlich etwaiger spezifischer Lerntrainingsbedarfe konnte 2018 wieder festgestellt werden, dass nur 11 Kinder trotz bestehender Lerndefizite in Lesen, Rechtschreibung und Rechnung, die nicht ausreichend von den Schulen gefördert werden konnten, keine Integrationshilfe durch Förderung nach §35a erhalten konnten. Wie in den Vorjahren wurde für diese Kinder eine unabhängige Lerntherapeutin (aus Honorargeldern) für diese Förderung in der Beratungsstelle beauftragt.

2018 fanden im Rahmen der Einzelfallberatung auch wieder neben 6 Grundschulern mit familiärer **Fluchterfahrung** auch 5 Jugendliche u.a. aus den Internationalen Klassen des Berufskollegs den Weg in die Beratung (Haan: 1 Grundschüler, 2 Jugendliche). Durch die regelmäßige Mitarbeit in den Netzwerktreffen des Hildener Amtes für Jugend, Schule und Sport der im Südkreis Mettmann mit der Sicherung der schul- und bildungsbezogenen Unterstützung der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge befassten Fachkräfte wird die Beratungsstelle auch in diesem Feld als Anlaufpunkt von Jugendlichen wie von Fachkräften aus der Schule genutzt. Die traumaspezifischen Möglichkeiten der Beratungsstelle werden dabei durch die regelmäßige Kooperation im kreisweiten Arbeitskreis Trauma bei Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung (geführt vom Kreisgesundheitsamt, Fr. Dr. Arnolds, Fr. Dr. Bowi) gesichert.

Zur Aufrechterhaltung der Einsatzkompetenzen für den Fall **schulischer Krisen** (Gewaltereignisse etc.) nimmt die Beratungsstelle schließlich regelmäßig an den Planungssitzungen des schulpsychologischen Einsatzmanagements am Schulamt Mettmann teil und arbeitet dort an der Fortführung kreisweiter Krisentrainingsfortbildungen mit (das aktuell jüngste Training dazu fand am 3.7.2019 im Kreishaus mit Teilnehmern aus allen Kreisberatungsstellen statt). Teaminterviewerisch wurde 2018 ein Krisenplanspiel durchgeführt.

Präventionsprojekte

Der Grundgedanke aller Beratungsangebote ist präventiv. Schon in der Einzelfallberatung spielt die Stärkung zur Vermeidung zukünftiger Konflikte eine wesentliche Rolle neben der Hilfestellung zur Lösung der aktuellen Problematik. Die beschriebenen fallunabhängigen Beratungsangebote für Kitas und Schulen ebenso wie Elternabende oder Fortbildungsvorträge für Erziehungs- und Lehrkräfte dienen der Stärkung von Schutzfaktoren für Kinder und Jugendliche in ihrer direkten Lebenswelt.

Als besonderes Angebot ist **die Gewaltpräventionsstelle der Stadt Hilden mit dem Themenschwerpunkt sexueller Missbrauch** der psychologischen Beratungsstelle angegliedert. Die Präventionsstelle leistet Sensibilisierungs- und Aufklärungsarbeit, unter anderem in regelmäßigen Schüler-, Eltern- und Lehrerprojekten. 2018 war das Arbeitsfeld der Gewaltpräventionsstelle unter anderem mit Maßnahmen wie Coaching von Kitas bei der Weiterentwicklung ihrer sexualpädagogischen Konzepte, vielfältigen Fachberatungen bei Auffälligkeiten kindlichen Sexualverhaltens bis hin zu Verdachtsmomenten sexueller Übergriffe, Gruppenangeboten für Kinder zur Stärkung von Selbstbehauptung, Körperwahrnehmung, -achtsamkeit und Schutz des eigenen Körpers, Elternvorträgen usw. noch breiter als 2017 (damaliger Schwerpunkt in den medialen Erlebniswelten).

Die Erfahrungen Hildens mit dieser nun seit über 25 Jahren bestehenden Präventionsstelle gegen (sexuelle) Gewalt weisen auf den besonderen Wert einer dauerhaft in der Kommune angesiedelten Präventionsfachstelle hin. Die Beratungsstelle nutzt durch den eigenen regelmäßigen Fallbesprechungsrahmen diese Kompetenzen auch für die Arbeit in Haan. Zur Etablierung wiederkehrender Präventionskurse zur Sensibilisierung und Stärkung ganzer Klassen wäre allerdings

die Einrichtung eines der Hildener Präventionsstelle analogen, eigenen Stundenkontingents erforderlich.

Wie in den folgenden Ausführungen zu den Tätigkeitsschwerpunkten der Beratungsstelle dargestellt, gehören zu den präventiven Aktivitäten auch Vortrags- und Elternrundenveranstaltungen der Beratungsstelle ebenso wie niedrigschwellige offene Sprechstunden vor Ort (s.u.).

Schwerpunkte 2018

Schwerpunkte des Jahres 2018 waren wie in den Vorjahren die regelmäßige Mitarbeit und Bekanntmachung der frühen Beratung in den Netzwerken der frühen Hilfen und die Sicherung der Präsenz des Beratungsangebots in der Stadt Haan.

Frühe Beratung

Die psychologische Beratungsstelle bietet seit 2012 eine spezielle Beratung für Eltern mit unruhigen Babys an und ist mittlerweile erfolgreich etabliert und vernetzt. Schwerpunkt des Angebotes sind Hilfen für Eltern mit Babys, die unter sogenannten Regulationsstörungen leiden. Sie schreien exzessiv und langanhaltend und finden selten in einen erholsamen Schlaf. Oftmals entstehen in der Folge auch Probleme beim Füttern oder Stillen.

Gerade weil ein Baby im ersten Lebensjahr in allen Bereichen wichtige Entwicklungen macht, ist Hilfe in dieser Phase von enorm großer Bedeutung. Erhalten Eltern und Baby bei Belastung keine Unterstützung, kann die kindliche Entwicklung und der Aufbau der Eltern – Kind – Beziehung ernsthaft gefährdet sein. Früh und effektiv eingesetzte Hilfe kann andererseits sehr schnell zu Lösungen und Entspannung führen.

Die Eltern kleiner Kinder und Babys sind allerdings – auch bei hoher Belastung - in besonderem Maße „scheu“ und zurückhaltend in Bezug auf öffentliche Hilfen. Deshalb ist es wichtig, den Zugang so niedrigschwellig wie möglich zu halten. Die Erfahrung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass Eltern sich v.a. dann in die Beratung trauen, wenn sie die Beraterinnen im Rahmen von Informationsveranstaltungen oder Vorstellungsrunden selbst kennenlernen konnten. Außerdem ist eine gute, vertrauensvolle Kooperation zwischen den Beraterinnen und den Fachpersonen, die regelhaft mit den Eltern von Babys zu tun haben, sehr hilfreich.

Ein ganz wesentlicher Teil der Arbeit bestand daher auch im Jahr 2018 in der kontinuierlichen Vernetzung mit den entsprechenden Fachkolleg*innen (Kinderärzt*innen, Hebammen, Frühförderung, Familienbildungsstätten), sowie an der unmittelbaren Kontaktaufnahme mit den Eltern im Rahmen von Elternveranstaltungen (11 entsprechende Vernetzungstreffen in Hilden, 3 mit Kreisweit tätigen Fachkräften des Gesundheitssystems im Bereich frühe Hilfen). Dabei wurden insgesamt 25 Fachkräfte mit dem frühen Beratungsangebot wiederkehrend vertraut gemacht. Hinzu kamen 8 weitere Fachkräfte, die an den offenen Sprechstunden- und Vortragsangeboten der frühen Beraterinnen teilnahmen.

In diesem Rahmen wurden in Haan 46 Eltern erreicht (3 Elternvorträge im Ökumenischen Familienzentrum Haan Mitte und im AWO Familienzentrum „Am Bandenfeld“). In Hilden nutzten 64 Eltern 7 offene Babysprechstunden und 2 Elternvorträge im Hildener Familienbüro / Stellwerk, sowie 2 weitere Elternvorträge im Hildener Kinderschutzbund.

Persönliche Beratung nahmen 2018 59 Eltern/Elternpaare von 21 unter 1-jährigen, 16 unter 2-jährigen und 23 unter 3-jährigen Kindern in Anspruch (2017: 65). Davon 49 Familien (von 20 unter 1-jährigen, 13 unter 2-jährigen und 17 unter 3-jährigen) unter der gezielten Thematik frühe Beratung (als Empfehlung von Hebammen etc. zu den frühen Beraterinnen oder als direkte Anmeldung zur wöchentlichen Babysprechstunde der Beratungsstelle). Haaner Familien nahmen allerdings 2018 die frühe Beratung wie schon in den früheren Jahren deutlich seltener als Hildener Familien in Anspruch (insgesamt 13 Familien bzw. gezielt zur frühen Beratung 9 Familien). Hier besteht weiter für die kommenden Jahre in besonderem Maß intensiver Bekanntmachungs- und Netzwerkbedarf.

Das Beratungsangebot wird dennoch insgesamt gut angenommen, die Fallzahlen sind seit Einführung des Angebotes bis 2017 kontinuierlich gestiegen und bewegen sich jetzt zumindest im Bereich der Hildener Netzwerke auf einem stabilen Niveau. Die Beratungsverläufe sind weiter durchweg positiv:

Babys und ihren Eltern kann fast durchgängig schon nach wenigen Gesprächseinheiten deutlich und nachhaltig geholfen werden.

Die im Jahr 2017 mit Hilfe einer Spende entwickelte besondere Ratgeberbroschüre für Eltern, deren Kinder viel schreien oder schlecht schlafen, mit wichtigen entwicklungspsychologischen Informationen und Tipps, wie Babys aus dem Teufelskreis von Überreizung, Stress und Schlafproblemen wieder herausgeführt werden können, liegt u.a. in den Kitas, den Kinderarztpraxen und den Familienbildungsstätten in Hilden und Haan aus. Sie wird außerdem in beiden Städten regelhaft im Rahmen der Babybegrüßungsbesuche überreicht. Die bunten und sehr ansprechenden Bilder der Broschüre unterstreichen den Inhalt des Textes und machen das Lesen und Verstehen leichter und interessanter.

Mit Hilfe der 2018 vom Land NRW im Rahmen der Landesförderung für die Arbeit der Beratungsstelle mit Flüchtlingsfamilien zur Verfügung gestellten Fördermittel wurde die Broschüre sowohl ins Arabische als auch in leichte Sprache übersetzt und für die Arbeit in den Flüchtlingsunterkünften verteilt. Weitere Übersetzungen sind mit den anvisierten Fördermitteln des Landes für 2019 geplant.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass sich das Angebot der Psychologischen Beratungsstelle für Eltern mit Babys noch weiter etabliert hat und mittlerweile ein fester Baustein im Netz Früher Hilfen ist. Die kontinuierliche Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit, aber auch besondere „Aktionen“ wie die Erstellung und Verbreitung einer Ratgeberbroschüre tragen in großem Maße dazu bei, dass Eltern in Hilden und Haan das Angebot bekannt ist und sie sich trauen, Beratung in Anspruch zu nehmen.

Offene Vor-Ort-Präsenzen und Beratungspräsenz in Haan

Offene Sprechstunden, Elternrunden und –vorträge, fachlich begleitete Informationsveranstaltungen wie z.B. für die Eltern 4-jähriger Kinder zum Schuleintritt in Hilden und Haan sicherten auch 2018 die Erkennbarkeit und Nutzbarkeit des Beratungsangebots in besonderer Weise in den Sozialräumen in Haan. Die dabei beratenen Eltern und sonstigen Erziehungspersonen erhalten niedrigschwellig Rat und weiterführende Informationen, mittelbar werden sie zu Multiplikatoren für das Beratungsangebot.

Wie bereits oben im Absatz zu den fallbezogenen Beratungsleistungen aufgeschlüsselt, konnten bei leichter Ausweitung der Zahl offener Sprechstunden (Haan 2018: 41 vs. 2017: 32, Hilden 2018: 57 vs. 2017: 53) und leicht verminderter Anzahl an Elternvorträgen, Infoveranstaltungen, Begleitungen von Elterncafés (Haan 2018: 5 vs. 2017: 6, Hilden 2018: 14 vs. 2017: 20) 2018 mit 483 Eltern neben knapp 147 pädagogischen Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen (Lehr- und Erziehungskräfte) deren Erziehungspersonen in vergleichbarer Größenordnung wie 2017 (N=383) angesprochen werden. Vor Ort erhielten so in Hilden weitere 61, in Haan weitere 46 Eltern und Familienangehörige eingehendere Beratung ohne Wartezeit und ohne dass eine persönliche Anmeldung notwendig gewesen wäre.

2018 wurden die Kooperationen mit den Familienzentren zusätzlich etwas erweitert. Das Familienzentrum der Stadt Haan an der Alleestraße ist in den Haaner Osten umgezogen. In der Folge davon wurde ein neuer Kooperationsvertrag mit dem Ökumenischen Familienzentrum (ev. Kita am Park, kath. Kita St. Chrysanthus und Daria) für den Sozialraum Haan Mitte abgeschlossen.

Im Haaner Osten (speziell Bollenberg) wiederum wurde in sozialräumlichen Planungsrunden mit allen drei nun dort ansässigen Kitas/Familienzentren und der Grundschule an der Entwicklung eines neuen, besser integrierten Vor-Ort-Beratungssystems, das weitere Akteure neben der Beratungsstelle (Kipkel, Kinderschutz, Migrationsbeauftragte) umfasst, gearbeitet. Ein erster gemeinsamer Informationsabend für die Eltern von 5-jährigen Kindern hat im Herbst 2018 stattgefunden und soll 2019 wiederholt werden. Ab dem Kindergarten- und Schuljahr 2019/20 sollen darüber hinaus alle Vor-Ort-Sprechstunden aktiver als bislang in allen Einrichtungen vor Ort beworben werden und darüber für noch mehr Eltern mit unterschiedlichen zeitlichen Möglichkeiten Präsenzen vor Ort angeboten werden.

Weiterhin gilt zur sozialräumlichen Vor-Ort-Arbeit: Das Prinzip, Beratung ohne persönliche Anmeldung vor Ort anzubieten, gleicht den Standortnachteil der Beratungsstelle für einen Teil der Haaner Familien angemessen aus. Haben Haaner Familien andererseits den Weg in die Beratungsstelle nach

Hilden gefunden, betonen viele aber auch den Vorteil der größeren Anonymität. Der Anteil eher präventiver Beratungen ist bei Vor-Ort-Präsenzen erhöht, gleichzeitig können Familien in gewissermaßen unverbindlicher Weise den Nutzen von Beratung erfahren, wodurch für aufkommende eingehendere Beratungsanliegen eine persönliche Anmeldung in der Beratungsstelle erleichtert wird. Vor Ort ohne persönliche Anmeldung wurden anteilmäßig wieder stärker die Haaner Eltern erreicht (43% der Vor Ort erreichten Eltern stammen aus Haan). Gleichzeitig entsprachen die Beratungszahlen mit persönlicher Anmeldung mit 35,0% exakt dem Bevölkerungsanteil. Dies darf wie im Vorjahr als Ergebnis der in den vorherigen Jahren intensivierten Präsenz vor Ort und als gelungener Ausgleich des Standortnachteils der Beratungsstelle für die Haaner Familien bewertet werden.

Anhang Leistungstabellen

Tab.1: Leistungen in Haaner Kitas, Familienzentren & Schulen	2014	2015	2016	2017	2018
Offene Sprechstunden	29	56	37	32	41
dabei erreichte Erziehungspersonen	41	61	61	52	46
Fallarbeits vor Ort	16 Familien	10 Familien	31 Familien	23 Familien	25 Familien
Fachberatungen/Fachveranstalt. vor Ort	14	22	19	16	23
Elternrunden/vorträge vor Ort	7	8	3	6	5

Tab.2: Kennzahlen der Psychologischen Beratungsstelle insgesamt	2014	2015	2016	2017	2018
Erstanmeldungen mit Termin innerhalb von vier Wochen in %	84,2%	83,4%	94,7%	96,5%	92,9%
■ davon ohne jede Wartezeit	12,8%	6,5%	11,4%	10,9%	10,3%
Anzahl der mit persönlicher Anmeldung in der Beratungsstelle betreuten Familien insgesamt	643	602	599	578	615
■ davon Neufälle	494	506	492	488	507
■ davon Hildener Familien	444	412	397	376	400
■ davon Haaner Familien	199	191	202	202	214
Bei offener Vor-Ort-Präsenz im Sozialraum Kita/FZ (u.a. Vorträge, Sprechstd.) in Hilden erreichte -	-Eltern -Fachkräfte -Gesamt			203 51 254	286 93 379
Bei offener Vor-Ort-Präsenz im Sozialraum Kita/FZ (u.a. Vorträge, Sprechstd.) in Haan erreichte -	-Eltern -Fachkräfte -Gesamt	128	99	161	104 25 129
Anteil der Beratungen mit mehr als 5 Kontakten in %	29,2%	26,4%	24,3%	20,8%	23,7%
Anzahl offene Sprechstunden	90	100	87	85	98
Anzahl Fachberatungen i.e.S.	39	45	33	50	78
Anzahl sonstige Fallübergreifende Maßnahmen	103	140	129	101	98